



Text 1



Dodo und Drago und der Baum der Liebe

Ich bin der kleine Drache Dodo. Ich bin 6 Jahre alt. Ich esse gerne Pfannkuchen mit Nutella. Ich helfe jeden Tag ein bisschen beim Putzen und Abwaschen. Meistens darf ich wegen dem Putzen auch nicht raus. Meine Mama ist schwach und krank und kann das alles nicht. Mein Freund Drago darf jedoch raus, wann immer er möchte. Zum Glück habe ich noch meinen Lieblingsball zum Spielen.

Heute habe ich mich heimlich aus der Höhle geschlichen und mit Drago gespielt, mit meinem Lieblingsball. Wir tobten wild herum. Und dann schrie Mama: „Dodo, wo bist du? Komm sofort rein und hilf mir.“ Mist, jetzt wurde ich erwischt, weil Drago und ich zu laut waren. Mama hat mich in die Höhle gebracht und ich musste noch mehr beim Putzen helfen, obwohl ich schon genug geputzt hatte. Als ich dann fertig war, wollte ich mit meinem Ball spielen, doch ich fand ihn nicht. Da fiel mir ein, dass ich ihn beim Spielen hatte und er wahrscheinlich noch beim Baum der Liebe war. Ich wollte nachschauen, aber ich durfte ja nicht raus. Echt totaler Mist.

Am Abend lag ich im Bett und dachte darüber nach, wieso der Baum der Liebe mir nicht half. Schließlich ist er immer grün und ich glaube an ihn. Er ist sowas wie unser Gott. Über diesen Gedanken schlief ich ein.

Am nächsten Morgen war die Arbeit noch schlimmer, ich war müde und die Sonne schien in die Höhle. Auch dieser Tag konnte kaum besser werden. Auch an diesem Abend lag ich wieder im Bett und konnte nicht schlafen. Ich wunderte mich immer noch, wieso der Baum der Liebe einfach nichts machte. Es konnte doch so nicht weitergehen ...

Als ich aufwachte, wollte ich sofort putzen. Als ich mich gewaschen und angezogen hatte, habe ich sofort angefangen mit dem Putzen. Doch plötzlich kam Mama ins Zimmer und sagte zu mir: „Du hast für heute echt genug geputzt.“ Ich war erstaunt und fragte verwundert: „Darf ich mit Drago am Baum der Liebe spielen? Dort ist immer was los und die Wiese ist so toll!“ Und Mama sagte tatsächlich: „Ja, Dodo, für heute hast du mir

genug geholfen. Ich fühle mich wieder stark genug, alleine weiter zu machen.“ Ich konnte nun endlich meinen Ball wiedersehen. Ich freute mich riesig und lief gleich los, um Drago Bescheid zu sagen.

Ich lief zur Wiese vor dem Baum der Liebe und rief schon von weitem: „Drago, ich komme zum Ball spielen! Lass uns feiern! Ich muss meiner Mutter nicht mehr so viel helfen.“

Wir bereiteten ein rauschendes Fest vor und feierten mit meinen und mit Dragos Eltern. Ich durfte bis Mitternacht aufbleiben. Als ich dann endlich im Bett lag, freute ich mich sehr auf den Morgen, weil ich morgen bei Drago schlafen durfte. Und ich dachte: „Danke, Baum der Liebe, dass du mir geholfen und mein Leben wieder schön gemacht hast! Ich werde meiner Mama aber trotzdem noch ein bisschen helfen.“ Dann schlief ich ein.

